Erstmals grüne Schulpflegerin?

Bea Egger will für die Grünen in die Schwerzenbacher Schulpflege

gp. Die Grünen Schwerzenbachs haben an ihrer letzten Mitgliederversammlung die Nomination ihrer Kandidatinnen für die Gemeindewahlen 1998 vorgenommen. Die bereits früher angekündigte Kandidatur von Susann Schüepp für einen Sitz im Gemeinderat wurde bestätigt. Als weitere Kandidatin stellen die Grünen Frau Bea Egger für die Primarschulpflege auf.

Vor allem die Kandidatur für die Schulpflege gab zu reichlich Gesprächen und zu Aufbruchstimmung Anlass, wie die Grüne Partei in einem Communiqué mitteilte. Zum ersten Mal seit Bestehen der Ortspartei stellen die Grünen nämlich eine Kandidatin für die Primarschulpflege. Bea Egger, bekannt vor allem als ehemalige Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft wohnliches Schwerzenbach (AWS) und heute Mitglied des Spitex-Vorstandes bringt ein reiches Mass an Lebenserfahrung und viel Energie mit in diese Kandidatur.

Die bereits seit längerem angekündigte Kandidatur Schüepps für den Gemeinderat war ebenfalls unbestritten. Es gehe auch darum, den ehemals errungenen und nun frei werdenden Sitz von Roland Meier wieder zu beanspruchen, teilten die Grünen mit. Mit Suann Schüepp stelle sich eine Frau zur Verfügung, welche in den letzten Jahren in verschiedenen Bereichen immer wieder aufgezeigt habe, dass sie mitdenken, schreiben die Grünen. Sie sei auch bereit, für das Wohl der Gemeinde und deren Einwohnerinnen und Einwohner den nötigen Einsatz zu leisten.

Die Grünen Schwerzenbachs halten fest, dass es ihnen mit diesen Nominationen gelungen ist, zwei fähige Frauen für eine politische Arbeit in ihrer Gemeinde vorzuschlagen, welche ihr Amt gewissenhaft und mit dem nötigen Einsatz auszufüllen bereit sind.

Stelldichein der Heimweh-Volketswiler

Man freute sich über das Wiedersehen und stiess im «Wallberg» auf die Jugendzeit in Volketswil an

hr. Gegen hundert ehemalige Volketswilerinnen und Volketswiler mit Jahrgang 1960 bis 1965 trafen sich am letzten Samstag im grossen Saal des «Wallbergs» bei Essen, Trinken und Musik. Einziger, aber mit Begeisterung verfolgter Zweck des Treffens: Man tauschte Jugenderinnerungen aus.

Bis zum frühen Morgen wurde das Treffen mit den alten Schulfreunden und -freundinnen gefeiert. (hr)

Marco ~~Oberholzer~~ wohnt heute in Aeugst. Mindestens einmal im Jahr fahre er nach Volketswil, erzählt er, auch wenn er dort eigentlich nichts mehr zu tun habe. Er wolle einfach hin und wieder die Orte im Dorf aufsuchen, wo er einen Teil seiner Jugend verbracht habe. Es sei eine schöne Zeit gewesen, und er denke gerne daran zurück. Noch lieber treffe er sich aber mit Kolleginnen und Kollegen von damals, um über die alten Zeiten zu plaudern und Erfahrungen auszutauschen.

Einer muss die Feste aber auch organisieren

Aus diesem Bedürfnis heraus hat Marco ~~Oberholzer~~ schon etliche Klassentreffen organisiert oder ganz einfach Feste mit ehemaligen «Gspänli» aufgezogen, denn es war ihm bald klar, dass zwar viele gerne an solchen Anlässen teilnehmen, einer sie aber auch organisieren muss.

Diesmal sollte es eine grössere Sache werden; sozusagen eine erweiterte Klassenzusammenkunft. In den letzten zwei Jahren hatte er mit einigen Helferinnen und Helfern 211 Adressen von ehemaligen Volketswilern mit den Jahrgängen 1960 bis 1965 ausfindig gemacht, darunter auch von solchen, die wieder oder immer noch im Dorf wohnen. Und fast die Hälfte war der Einladung gefolgt und im «Wallberg» erschienen. Von nah und fern aus der ganzen Schweiz und aus dem nahen Ausland waren sie angereist. Den weitesten Weg hatte eine Frau, die heute in Sizilien wohnt.

«Weisch na …?»

«Kännsch mi na?» «Säg nüüt, din Name fallt mer scho wider ii!» «Jä, lueg au da, s Vreni. Dini lange Haar händ mer scho dännzumal gfalle.» So und ähnlich tönte es, als ab 18 Uhr der Saal im Restaurant Wallberg sich langsam, aber sicher füllte und die runden Tische in Besitz genommen wurden.

Hier tauschte man Erinnerungen aus «Weisch na…?» und dort ertönte lautes Gelächter beim Betrachten von alten Schulfotos. Für das leibliche Wohl sorgte das reichhaltige, warme Buffet, und aus den Lautsprechern ertönten die Schlager aus der Jugendzeit. Was Wunder, dass von Anfang an eine ausgesprochen gute Stimmung herrschte. Einen weiteren Höhepunkt des Abends bot ein ehemaliger Volkianer, der mit seiner Band «Invisible dirth» aufgekreuzt war.

Das Dorf ist nichts Besonderes – aber die alten Freunde

Nein, meinte eine aufgestellte Besucherin, das Dorf sei eigentlich nichts Besonderes – eben ein Dorf wie viele andere auch. Es seien die Leute, die es ausmachten. Sie sei wegen der Leute hierhergekommen. Die meisten von ihnen hätten in «Volki» eine gute Jugend gehabt. Dem pflichtete ein junger Mann bei. Viel sei ja im Dorf nicht gerade gelaufen. Aber immerhin hätten sie es geschafft, ein Jugendzentrum aufzubauen mit Disco und allem, was dazugehört. Die Töffli seien hoch im Kurs gewesen, und natürlich war es auch die Zeit der ersten Schätzli.

Der Organisator des Treffens, der Heimweh-Volketswiler Marco ~~Oberholzer~~, kann zufrieden sein. Der Abend war ein voller Erfolg. Dem Vernehmen nach hat das Fest vereinzelt über den offiziellen Schluss hinaus bis in die frühen Morgenstunden gedauert.

Trio Eugster und Trio Festivo in Dübendorf

Weihnachtskonzerte in der Lazariterkirche im Gfenn

eing. Lange Jahre war es ziemlich still um das erfolgreiche Schweizer Unterhaltungstrio, das Trio Eugster aus Dübendorf. Seit einiger Zeit stehen aber die drei Brüder, Alex (Tenor), Guido (Bass) und Vic (Bariton), in alter Frische, aber mit neuem Stil wieder zusammen auf der Bühne, singen geistliche Texte und Weihnachtslieder und bereichern das vorweihnachtliche Unterhaltungsangebot mit einem interessanten Konzertprogramm.

Klassische Advents- und Weihnachtslieder

Der Komponist Emil Endres hat speziell für das Trio Eugster eine Auswahl ernster Lieder geschaffen, die 1995 in Meiringen so gut ankam, dass sich die drei Sänger entschlossen haben, wieder an die Öffentlichkeit zu treten. Bereits letztes Jahr begeisterten sie und ihre drei Instrumentalisten mit einem beachtlichen Repertoire an klassischen Advents- und Weihnachtsliedern, Negro Spirituals und alten Volksliedern die zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer bei ihren Auftritten.

Gemeinsame Tournee der beiden Trios

Dieses Jahr geht das Trio Eugster in der Adventszeit mit dem Trio Festivo, vielen aus Fernsehen und Radio unter dem Namen Ensemble für gehobene Salonmusik bekannt, auf Tournee. Die Verbindung der beiden Trios zum Sextett ergibt ganz neue Klänge.

Die drei Festivo-Musiker mit der höchstmöglichen Auszeichnung, dem Solistendiplom, Jürg Eichenberger (Violoncello), Roland Raphael (Klavier) und Daniel Schneider (Klarinette), die die Grenzen zwischen Unterhaltungs- und ernster Musik immer wieder überschreiten, feiern dieses Jahr ihre zehnjährige Zusammenarbeit, Anlass genug, sich für einmal mit andern musikalischen «Grenzgängern» zusammenzutun.

18 Konzerte – vorwiegend in Kirchen gespielt

Die beiden Ensembles, das Trio Eugster und das Trio Festivo, gehen nach ihrem Erfolg im letzten Jahr gemeinsam mit einem interessanten Programm an besinnlich-klassischer Musik zur Adventszeit auf Tournee. 18 Konzerte, vorwiegend in Kirchen, stehen dieses Jahr in der Vorweihnachtszeit auf ihrem Programm.

Auftritte im Gfenn sind die letzten im Kanton Zürich

Nach grossen Erfolgen der Künstler – etwa im Zürcher Grossmünster – ist es dem Quartierverein Gfenn gelungen, die beiden Trios am Freitag, 12., und am Samstag, 13. Dezember, in die für diesen Anlass vorzüglich geeignete Lazariterkirche im Gfenn zu engagieren. Dies sind nach dem Grossmünster-Auftritt die beiden einzigen Auftritte, die noch im Kanton Zürich zu sehen und zu hören sind.

Sowohl für die Dübendorfer Eugster-Brüder als auch für das Dübendorfer Publikum dürften diese beiden Konzerte im Gfenner Kirchlein wohl etwas ganz Besonderes auf einer ganz besonderen Konzerttournee sein.

Der Quartierverein Gfenn offeriert allen Konzertbesucherinnnen und -besuchern in der Pause gratis ein «Cüpli» oder einen Orangensaft. Vorverkauf (keine Abendkasse) Kriesi Optik, Bahnhofstrasse 60, 8600 Dübendorf; Städo, Kleider-Reinigung, Wilstrasse 16, 8600 Dübendorf.

Gemeinderat will Steuern nicht erhöhen

Wangen-Brüttisellen soll Unterhalt für Sportanlage Lindenbuck weiterhin übernehmen

avu. Die Hauptgeschäfte an der heutigen Gemeindeversammlung sind die Einrichtung einer neuen Lehrstelle für eine 1. Klasse ab nächstem Schuljahr und die Verlängerung der Unterhaltsbeiträge für die Sportanlage Lindenbuck.

Weitere wichtige Geschäfte sind die Budgets von Schulgemeinde und politischer Gemeinde. Falls die Bürgerinnen und Bürger dem Antrag des Gemeinderates zustimmen, wird der Gesamtsteuerfuss wie letztes Jahr auf 130 Prozent (43 Prozent Politisches Gut, 87 Prozent Schulgut) belassen. Ausserdem wird über die Revision der Statuten für den Zweckverband des Spitals Uster abgestimmt.

70 000 Franken für Lindenbuck

Der Unterhalt der Brüttiseller Sportanlage Lindenbuck soll für weitere vier Jahre von den Politischen Gemeinden Wangen-Brüttisellen und Dietlikon übernommen werden. Es wird mit jährlichen Kosten von rund 70 000 Franken gerechnet. Der Fussballclub Brüttisellen – er ist Hauptnutzer der Anlage – muss dafür Eigenleistungen erbringen.

Aus den Gemeinden Dietlikon und Wangen-Brüttisellen sind rund 500 Personen in irgendeiner Weise im FCB aktiv. Mit den Juniorenabteilungen, in welchen rund 150 Junioren dem Fussballsport frönen, leistet der FCB einen wichtigen Beitrag an die sinnvolle Freizeitgestaltung der Jugendlichen. Die Bedeutung des FCB und die grundsätzliche Notwendigkeit von finanziellen Leistungen der Gemeinde waren denn auch bisher bei der Stimmbürgerschaft nie umstritten. Diskutiert wurde jeweils lediglich die Frage, wieviel der Klub selber finanzieren könne beziehungsweise solle. Der FCB sei, so der Gemeinderat, mit den Einnahmen und Eigenleistungen in der Lage, den Spielbetrieb zu finanzieren. Auch für den Platzunterhalt wolle der FCB weiterhin bedeutende Eigenleistungen erbringen, die in einer Vereinbarung geregelt werden. Der FCB wies darauf hin, dass der Unterhalt der von anderen Vereinen benützten Anlagen (z. B. Turnhallen) ja ebenfalls von der öffentlichen Hand finanziert würde. Diese Aussagen gelten gemäss Gemeinderat auch heute noch. Trotz des wirtschaftlich schwierigen Umfeldes ist es dem FCB gelungen, die Schulden beziehungsweise den aufgelaufenen Bilanzverlust zu reduzieren.

Dies dürfe aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Schuldenlast mit einem Fehlbetrag von rund 240 000 Franken nach wie vor hoch ist. Der FCB habe jedoch bewiesen, dass er im Rahmen seiner Möglichkeiten alles unternimmt, um die Finanzen wieder ins Lot zu bringen. Ob dies gelingt, kann heute niemand voraussagen. Sicher ist aber, dass die Bemühungen zum vornherein zum Scheitern verurteilt wären, wenn der FCB für den Platzunterhalt selber aufkommen müsste.

Die Gemeinderäte von Dietlikon und Wangen-Brüttisellen sind überzeugt, dass es richtig und notwendig ist, den Unterhalt der Sportanlage Lindenbuck weiterhin durch die Gemeinden zu finanzieren.

Steigende Schülerzahlen

Der aktuelle Lehrstellenplan, so begründet die Schulpflege ihren Antrag, sieht für die nächstjährigen 1. Klassen drei Lehrstellen vor, was jedoch insbesondere in Wangen nicht ausreicht, um die zukünftigen Erstklässlerinnen und Erstklässler in einem vernünftigen Rahmen unterrichten zu können, auch nicht mit Entlastungsvikariaten. Deshalb wird eine vierte Lehrstelle beantragt. Der Erziehungsrat muss, falls die Gemeindeversammlung der Vorlage zustimmt, das noch einzureichende Lehrstellengesuch der Schulpflege noch bewilligen.

Spital-Zweckverband lehnt sich an die Struktur der AG an

Die Kernpunkte der Revision der Statuten des Zweckverbandes Spital Uster definieren unter anderem die Verwaltungsorgane neu. Dadurch fliessen einerseits aktuelle Begriffe des Aktienrechtes ein und andererseits wird die Struktur in Anlehnung an die Organisation der AG mit klarer Aufgabenteilung und Verantwortlichkeiten definiert. Zudem werden die Finanzkompetenzen der Organe des Zweckverbandes erhöht und die Entscheidungswege verkürzt. Das fakultative Referendum wurde als schwerfälliges und in letzter Zeit selten praktiziertes Instrument aufgehoben.

Die Personalunion für Präsidentschaft der Delegiertenversammlung und des Verwaltungsrates, vormals Vorstand, wird beibehalten. Sie hat sich bewährt und ist in Anbetracht der Behandlung komplexer Sachgeschäfte in beiden Verbandsorganen sinnvoll. Die Trennung zwischen strategischer Führung (Verwaltungsräte) sowie den operativen Ebenen (Leitung des Spitals oder des Krankenheims im Rotacher) ist neu geregelt worden und soll eine stufengerechte Zusammenarbeit fördern. Rechnungsprüfung, Kosten- und Ergebnisverteilung erfahren, abgesehen von begrifflichen und organisatorischen Anpassungen keine wesentlichen Veränderungen. Die Revision hat keine direkten Auswirkungen auf Rechte und Pflichten der Verbandsgemeinden. Der Kostenschlüssel für das Spitaldefizit bleibt unverändert.

Die Gemeindeversammlung findet heute abend um 20 Uhr im Gemeindezentrum Gsellhof in Brüttisellen statt. Anschliessend wird der traditionelle Jahresschlusstrunk serviert.

FARBE: Black SEITE: 13 TITEL: Anzeiger von Uster